

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigerpreis:

Die einseitige Zeile ab dem 1. Januar 1923...
Bei größeren Aufträgen...
Bei kleineren Aufträgen...

Bestellpreis Nr. 4...
Für telefonische Aufträge...

Nr. 15.

Neuenbürg, Freitag, den 19. Januar 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Bonn, 18. Jan. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, hat der Reichstag für die deutschen Reichsbahnen 600 000 Lire gleich 60 Millionen Mark genehmigt. Die drei deutschen Reichsbahnen werden davon benachteiligt. Die Summe wird auf alle deutschen Bahnen gemäß der Seelenzahl verteilt werden.

Bonn, 18. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 18. Jan. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf über den Bankgeheimnis und Depotschutz wird in der Reichstags-Sitzung am 21. d. M. zur Verhandlung kommen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Wien, 18. Jan. Die dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf über den Bankgeheimnis und Depotschutz wird in der Reichstags-Sitzung am 21. d. M. zur Verhandlung kommen.

Bonn, 18. Jan. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, hat der Reichstag für die deutschen Reichsbahnen 600 000 Lire gleich 60 Millionen Mark genehmigt.

Bonn, 18. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Bonn, 17. Jan. Der Reichstags-Untersuchungsausschuss hat heute die Frage des Abnehmens der Reichsbahnen in der Marinefrage weiter zu verfolgen. Die Marinefrage wird in der Marinefrage weiter zu verfolgen.

Der deutsche Industrie- und Handelskongress an die internationale Kaufmannschaft.

Bonn, 17. Jan. Der Hauptkongress der Deutschen Industrie- und Handelskongress hat nach der Ansprache des Präsidenten v. Wendelssohn eine Erklärung angenommen, die einen Aufruf an die internationale Kaufmannschaft enthält. Es heißt darin: Wir stellen im Namen der Deutschen Industrie und Handel vor der Kaufmannschaft der ganzen Welt fest, dass die französische und die belgische Regierung Vertreter von Handel und Industrie in den besetzten deutschen Gebieten der vollen militärischen Befehls- und Strafgewalt unterworfen haben und die Befugnis in Anspruch nehmen, von den Handelskammern, den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, sowie den Kaufleuten Auskünfte zu verlangen, sie zur Mitarbeit an ihrem die deutsche Wirtschaft vernichtendem Vorgehen zu zwingen und die Bureaus und Betriebsanlagen zu durchsuchen. Erfahrungsgemäß stellt sich dazu die grobe Verletzung des Briefgeheimnisses. Der deutsche Kaufmann soll mithin, weil wir nichts sind, von fremden Mächten gezwungen werden, sich zu unterwerfen, was kein gestittetes Volk dem Kaufmannshand in seinem eigenen Lande zuzumuten würde. Wir wissen, dass die Drohungen an der Festigkeit der deutschen Unternehmer und der Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Verkehr des besetzten Gebiets wie bisher, so auch künftighin wirkungslos abprallen werden. Wir sprechen beiden für die bisherige Haltung unserer wärmsten Dank und unsere aufrichtige Anerkennung aus. Aber diese Invidität enthebt uns nicht unserer Verpflichtung, in dieser Stunde vor der ganzen Welt festzustellen, dass von der Nation, die sich von jeder ihres Sinnes für die Freiheit und die Ritterlichkeit rühmt, ein so schmachvoller und unerhörter Eingriff in die Rechte eines freien Volkes und seines Kaufmannshandels erfolgt ist, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat, seitdem sie den Begriff „freie Kulturländer“ und feierlich geschlossene Friedensverträge kennt.

Gillsaktion für die Bergarbeiter.

Bonn, 18. Jan. Ueber die Frage, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Lösung der Bergarbeiter im Ruhrgebiet zu beschleunigen für den Fall, dass diese sich definitiv weigern würden, für die Franzosen Kohlen zu fördern, haben gestern Besprechungen mit den Vertretern der Beiden und der Regierung stattgefunden. Wahrscheinlich wird, wie die „Deta“ zu melden weiß, dafür gesorgt werden, dass den Beiden ein größerer Kredit eingeräumt wird, um so die Bergarbeiter über Wasser zu halten. Außerdem wird von privatskapitalistischer Seite der Gedanke einer großen Nationalkassette für die Bergarbeiter erwogen.

Französische Täuschungsversuche.

Die Franzosen arbeiten wieder nach bewährtem Muster. Gegen Kriegsende betrogen sie das deutsche Volk mit der Lüge, der Krieg sei nur gegen die Hohenzollern gerichtet. Jetzt suchen sie den Arbeitern im Ruhrgebiet mit der Versicherung beizukommen, ihr Vorgehen gebe nur gegen die Regierung und die Industriellen. In Düsseldorf wurde den Bergarbeitern eine Erklärung des französischen Generals überreicht, welche lautet: „Ich bedauere feststellen zu müssen, dass die Industriellen die Lage noch zu verschlimmern versuchen, die durch den bösen Willen der deutschen Regierung schon schwierig gestaltet wurde. Die Haltung derselben und die des Reiches machten das Einrücken der belgischen und französischen Truppen in das Ruhrgebiet nötig, um endlich die Lieferung der Kohlen durchzusetzen, die uns auf Grund des Versailler Vertrages zustehen. Die Ankunft unserer Truppen hat jedoch nur den Zweck, die Tätigkeit der Industriellen zu unterstützen, welche die geforderten Maßnahmen ergreifen sollen, um die den Alliierten zustehenden Kohlen zu bekommen. Keinesfalls sollen sie die wirtschaftliche Lage des Landes verwirren. Die Besatzungsbehörde wird alles in ihrer Macht stehende tun, damit das Arbeitsverhältnis und die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter des Ruhrgebietes nicht durch Unfälle erschwert wird, wofür die Verantwortung einzig und allein den Industriellen und der deutschen Regierung zuzurechnen ist.“ Auch die Eisenbahnen suchen die Franzosen für sich einzufangen, indem in einer Aussprache zwischen dem französischen Obersten Simon und den Bezirksleitungen der Eisenbahnenverbände der Franzosen den Wunsch äußerte, dass die Arbeiterschaft der Besatzungsbehörde Vertrauen entgegenbringen solle. Alle Wünsche und Beschwerden der Eisenbahnen würden berücksichtigt werden. Es ist jedoch ausgeschlossen, dass die deutschen Arbeiter zu Verrätern werden. Die „Offener Volkstimme“ schreibt: „Diese Friedensartikeln, mit denen der französische General die Gewerkschaftsvertreter hat lockern wollen, werden die erhoffte Wirkung nicht haben.“ — Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ schreibt: „Die gestrige Düsseldorfer Sitzung hätte klar gezeigt, dass die Bestrebungen der Franzosen auf der ganzen Linie zum Scheitern verurteilt sind und dass die Einheitsfront zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft unüberwindlich weiter besteht.“

Kauf der Demokraten zum Reichsgründungstag.

Die Deutschdemokratische Partei erlöst zum 18. Januar folgenden Aufruf: Der Tag der Reichsgründung mahnt zum

...richt vorbereitet, sie ...
...den Befehl ...
...berührt“ dürfte den ...
...Ziel ...
...recht sich heute in ...
...arilien“ in folgender ...
...ation, wie die Befehl ...
...werden. Angeführt ...
...dort nicht damit ...
...ganze Rheinland ...
...schon sehr ...
...ange abzuschließen ...
...m nicht befehlten ...
...ausgelassen werden, ...
...festgesetzte Abgabe ...
...hält, muß noch weiter ...
...und dem ...
...des Rheins ein ...
...gemacht werden, den ...
...nischen Reiche ...
...Reichs ...
...Deutschland ...
...auf die ...
...ausgeht und diese ...
...heit von Frankreich ...
...daß diese Brigaden ...
...so sehr wird das ...
...n der Abwehrfront ...
...schließen.

Deutsche Industrie.
...wichtigen Information ...
...Stimmen gelangen ...
...Kredit von 2 ...
...Kohle zu erhalten ...
...er „United ...
...ge Unterhandlung ...
...stellen zu führen, die ...
...Stimmen an ...
...die Franzosen zu ...
...en. Weiter ...
...Verkaufsträger ...
...für Deutschland ...
...werden, ...
...England nicht in ...
...bedürfnisse ...
...entsprechende ...
...nischen ...

Hand Nr. 81
...bei noch guterhalten ...
...Bettladen ...
...zu verkaufen ...
...so sagt die ...
...Häufel.

Herren-Anzüge
...getragen) ...
...Figur ...
...ertragen in der ...
...Geschäftsstelle.

Birkenfeld
...weil ...
...Regen, ...
...artig, junge ...
...trächtig, ein ...
...Käuferschwein ...
...kauf

Bester, Gärtner
...h. d. ...
...Nachts ...
...man Dr. ...
...neckenden ...
...en bei Albert ...
...bach.

Landkreis Calw
...Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw
...Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw
...Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw
...Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw
...Kreisarchiv Calw

Gedenken und zum Nachdenken. Welche Mission legt die Stunde uns auf? Daltet fest am Deutschtum, stellt Standes- und Klassen-, Klassen- und Partei-Unterschiede zurück! Glaubt niemandem, der von inneren Feinden spricht! Jeder Volksgenosse ist euer Bruder, ist euer Bruder, folgt den Geboten der Regierung! Jetzt ist nicht Zeit zu kritisieren und zu nörgeln. Gedankt unangelegter der Volksgenossen an der Ruhr, im besetzten und abgetretenen Gebiet, unterstützt sie tatkräftig in ihrem schweren Ringen um deutsche Freiheit, um deutsche Selbstbestimmung! Bleibt besonnen! Gewalt, Putzsch und Verunsicherung sind die Hoffnung unserer Feinde, arbeitet ihnen nicht in die Hände! Daltet Einkehr, tretet aller Niedertracht entgegen! Der Wucherer ist der Todfeind und der Schlemmer die Schande des Volkes. Wer Nahrungsmittel verteuert, begeht Vandalismus. In dieser schweren Zeit müssen Staatsgewalt, Erzeuger, Händler und Arbeitgeber sich zur Abwehr jeder Preissteigerung einigen. Deutscher Fleiß für Deutschland! Keine fremdwährige Leistung für Bajonettkultur! Wir sind nicht wehrlos, denn die stärkste Waffe ist das Recht! Daltet den Rotleibenden, den schwer um die Existenz kämpfenden, den Alten und Kranken, Frauen und Kindern! Seid eurer Mütter und seid eurer selbst würdig! Wer jetzt französische und belgische Waren ohne zwingenden Grund kauft, unterstützt die Uebermut der fremden Gewaltpolitiker und schädigt uns alle. Der Tag der Reichsgründung ist heute. Daltet fest am Vaterland! Daltet aus, duldet, ertragt, bleibet euren Völkern, bleibet euch selbst getreu! Vorwärts und aufwärts für Reich, Rhein und Ruhr! Es lebe die deutsche Republik!

Hamburg **Hauptstadt der Hugo Stinnes A. G.**
Die Firma Hugo Stinnes G. m. b. H. hat ihre bisherige Prognostik in Hamburg zum Hauptstadt der Gesellschaft bestimmt, der, bisher in Mülheim-Nahe war.

Die Marktentwertung.
Die fortschreitende Marktentwertung drückt sich auch in der erschreckenden Latsche aus, daß wir einerseits immer mehr an die polnische, andererseits an die österreichische Währung heranrücken. Die österreichische Valuta ist jetzt bereits auf den 4. Teil der deutschen Valuta gestiegen. 100 Kronen, für die man vor einigen Monaten noch 1,50-2 Mark Papiermark bezahlte, gelten heute bereits 24 Mark. Die polnische Valuta ist schon auf die Hälfte der deutschen Valuta gestiegen. 100 polnische Mark kosten heute schon über 60 Papiermark gegenüber 10 Mark vor einigen Wochen. Auch dies sind Zeichen, die deutlich den Zerfall der deutschen Wirtschaft illustrieren.

Ausland.
Cypern verlangt Anschluß an die Türkei.
Wie aus Angora gemeldet wird, ist dort eine mohammedanische Abordnung aus Cypern eingetroffen, um die Rückkehr dieser Insel zur Türkei zu verlangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Abordnung auch nach Lausanne kommen wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 19. Jan. Die Bismarckjugend Neuenbürg begeht am Samstag, den 20. Januar 1923, abends 8 Uhr im Sonnenjaale im Kreise ihrer Mitglieder und Freunde die Reichsgründungsfeier. Herr Stadtrat Rau, Heilbronn wird über das Thema sprechen: „Der Kampf um den Rhein als Kampf um Deutschlands Einheit.“ Zu der Veranstaltung sind Freunde herzlich willkommen.

Württemberg.
Stuttgart, 18. Jan. (Zugeh die Einstellung der Straßenbahn.) Der Bezirksrat von Stuttgart-Stadt hat unter dem Vorsitz von Oberamtmann Dr. Nische am 15. Januar eine Entschließung gefaßt, in der auf die mit einer Einstellung der Halberbahn für die erwerbstätigen Kreise des Bezirks verbundenen schweren Folgen hingewiesen und die Direktion der Straßenbahn um Aufrechterhaltung des Betriebs dringend ersucht wird. Außerdem hat der Bezirksrat die Frage der Angliederung des Oberamts Cannstatt erörtert und Maßnahmen zur Vereinfachung des Sparassessments beschlossen.

Stuttgart, 15. Jan. (Revolutions-Erinnerungen.) Die Memorien des Oberpolizeidirektors Bahn sind nunmehr bei Bergers literarischem Büro, Verlagsanstalt Stuttgart, erschienen. Das Buch wird Aufsehen erregen, da es einen historisch wertvollen Überblick über die Nachkriegszeit und manches neue politische Material bringt. Dahins Entwicklung ließ ihn vom Schlosserhof zum Lehrer, weiter zum Graphiker, Kunst-

gewerblichen Leiter und vom Kriegsfreiwilligen zum Reserveoffizier aufsteigen. In der Revolution organisierte er die Sicherheitsstruppen, die die erste Feuerprobe beim kommunistischen Januaraufstand zu bestehen hatten. Das Buch verfolgt die Entwicklung der Soldatenräte, ihr Ende, und den Abzug des alten Heeres. Bei der Reichsregierung gegen Bayern arbeitet Dahn mit, worüber er spannend berichtet. Weiter werden behandelt die Umorganisation der Sicherheitsstruppen zur Reichs- und Polizeimehr, die Organisation der Einwohner- und Volkswache, die Tagung der Reichsregierung während des Kapp-Putsch in Stuttgart, die Feuerungsunruhen, der Steuerabzug-Streit, Entlassung und Auflösung von Polizei- und Einwohnerwehre, Verhaftung der Polizei und der Rücktritt Dahn's. Besonders interessant sind Dahn's Revolutionsgeschichtlungen, z. B. über den allabendlichen Matrosenball und über eine Meuterei.

Stuttgart, 18. Jan. (Schon wieder eine Fleischpreis-erhöhung.) Die halbwochentliche Fleischpreis-erhöhung ist nicht ausgeblieben. Da der Donnerstag-Schlachtviehmarkt namentlich seitens der auswärtigen Händler wiederum eine erhebliche Steigerung der Viehpreise brachte, ist auch eine abermalige Fleischpreis-erhöhung nötig geworden. Die Stuttgarter Metzger-Genossenschaft hat im Einvernehmen mit der Stadt, Preisverhinderung ab Freitag folgende Fleischpreise festgelegt: Ochsen- und Rindfleisch 1. 1280 Mark (bisher 1160 Mark), 2. 1120 bis 1160 Mark, Kalbfleisch 1. 900 bis 960 (780 bis 820) Mark, 2. 680 bis 740 Mark, Kalbsfleisch wie bisher 1100 bis 1140 Mk., Schweinefleisch 1600 (1300) Mark, Hammelfleisch 1160 bis 1180 (960 bis 980) Mark, Schaffleisch 980 bis 1040 (850 bis 870) Mark, je pro Pfund.

Stuttgart, 18. Jan. (Verhaftung eines Dollardiebs bei der Post.) Die Kriminalpolizei verhaftete einen hiesigen Postbeamten, der wahrscheinlich zu den verächtlichen Auslandsbrief-Dieben gehört. Er war schon vor 14 Tagen in Haft genommen, wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Doch verblüffte sich der Verdacht, daß er Amerikanerbriefe beraubt habe, als er vor einigen Tagen auf eigenes Ansuchen hin aus dem Postdienst entlassen wurde. Grund und Anlaß zu seiner endgültigen Verhaftung hat der von ihm gemachte Versuch gegeben, bei einer Großhandlung unter falschem Namen 1900 Dollar einzuzwischen, was einem Wert von über 40 Millionen deutschen Papiermark entspricht. Körper wird die Untersuchung ergeben.

Heilbronn, 18. Jan. (Vögel-Rochter.) Vor einigen Tagen fand in Schludern die Neuverpachtung der sog. Pfarrgüter statt, wobei Viehe erzielt wurden, die selbst heute, wo nur noch stiefelnartige Dohlen respektiert werden, Hammerwert sind. So wurde für eine 8 Ar große Wiese 3 Zentner Weizen geboten, das sind pro Ar 37,5 Pfund. Im Ganzen wurden für 685 Ar 89,73 Zentner Weizen erlobt, das ist im Durchschnitt 16% Pfund.

Wartensbach U. Göttingen, 18. Jan. (Eine Schaferherde von den Franzosen weggenommen.) Von einem argen Mißgeschick wurde der Bauer Langbein hier heimgeführt. Von seiner in der Südpfalz weilenden Schaferherde liefen 62 Stück über die französische Grenze. Die Franzosen weigern sich nun, diese Tiere wieder herauszugeben. Alle Vorstellungen sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

Schramberg, 18. Jan. (Neuer Verein.) Hier wurde ein Verein der Wohnungsuchenden gegründet, dem sofort 86 Mitglieder beitraten. Der Verein beschäftigt, durch Leistung eines sehr hohen Beitrags der Mitglieder selbst die Schaffung von Wohnungen zu erstreben, da angesichts der Besetzung des Ruhrgebietes die Beschaffung von Wohnungen aus Reichs- und Landesmitteln fast aussichtslos geworden ist.

Baben.
Worheim, 18. Jan. Die Ansetzung der Wahl zum Bezirksrat und Kreisrat, die bekanntlich seitens der Mittelhandelsvereinigung eingeleitet und gestern vom Bezirksrat Durlach verhandelt wurde, hatte im Sinne der Beschwerdeführer den von diesen gewünschten Erfolg. Die Wahl in Worheim ist also aufgehoben, und damit steht Worheim vor einer neuen Wahl für den Bezirksrat und den Kreisrat.

Heidelberg, 17. Jan. Um weitere Entlassungen unter dem Straßensparkpersonal zu vermeiden, ist mit den Straßensparkhauern in Heidelberg eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß das Personal in jedem Monat sieben Tage aussteht, ohne Bezahlung zu erlangen.

Bermischtes.
Gutzburg, 16. Jan. Ein „Saunbad“ ist in einem Anwesen in der Hafengasse eingeweiht. Innerhalb einer Stunde

brachten dort zwei Mutter Schweine 28 gesunde Jung-Weib.

Er macht die Kneippkur. Es kam in Konstanz in den Straßen befindliche Frauenpersonen von einem Spaziergänger erschreckt worden sind, der einen Kneippmangel unterrichtete und sich dann ganz unermutet vor die weiblichen Beine stellte, seinen Mantel zurückschlug und sich so den Gelenken, mit Ausnahme der Schube, im vollständigen Admetos vorstellte und wieder verschwand. An einem der letzten gelang es nun, diesen seltsamen Spaziergänger bei einer gelang Erturion in der Person eines Bekanntenpraktikers einer Konstanzer Mittelschule festzustellen und zur Anzeige bringen. Der Mann will eine Kneippkur gemacht haben.

Drei Todesurteile. Der Tagelöhner Albert Strobel, brivarbeiter Josef Danner und Schuhmacher Anton Krämmer wurden in Böhringen in der Küche Krämers im Weiler Frau Rosa Krämmer ihren 10-jährigen Kameraden Rößler hatten zusammen an der bayerischen Grenze eine Reihe Viehstählen und Einbrüchen verübt, doch trauten die es ihrem jungen Genossen nicht mehr und schossen ihn nieder. Rößler, Josef Danner und Anton Krämmer wurden vom Volksgericht in Remmlingen zum Tode verurteilt, die Krämmer erhielt wegen Begünstigung des Nordes 4 1/2 Monate Gefängnis.

164 Millionen Deimarckstücke aus Aluminium. Im Monat November 1922 sind insgesamt für 65 472 165 Mark Markstücke aus Aluminium in den deutschen Münzstätten geprägt worden. Davon entfielen auf Berlin 47 600 350, der Rest auf Mülbengütten, Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg. Vor dem 1. November waren schon für 99 282 575 geprägt, so daß die Gesamtprägung 164 754 744 Mark betrug.

Susanne, das Pferd. Von Pierre Benoit, dem Autor des Romans „Atlantis“, der schon so viel von sich reden gemacht hat, erzählt Kurt eine Anekdote, die wohl nicht ganz neu, gut ist: Eines Tages, oder vielmehr eines Nachts, träumte Hausfrau schwer, warf sich hin und her, stöhnte und im Schlafe wiederholte den Namen „Susanne“. Madame ist erregt. Madame machte eine Scene: „Eben! Ich habe mich! Treulozer! Nimm dich in acht!“ — „Ich? Ich bin treu?“ — „Und diese Susanne, derer du dich so sehr bedienst?“ — „Ich bin ein Pferd, auf welches man mich weiden will!“ — „Doch bin ich noch nicht entlassen; und das quälst und das stört mir den Schlaf.“ Madame gab sich mit der Erklärung zufrieden. Am Abend jedoch, beim Dinner, sprach der Herr Benoit: „Döre, ich an deiner Stelle würde genau das Pferd sehen! Es ist das außerordentlichste Tier, das unterkommen wird! Denke mal, heute mittag hat es gehöhnt!“

Trauerreden.
Die besten Deutschen warten Jahr um Jahr, daß unser Volk von innen sich erneue — Und nehmen nichts von der Erneuerung wahr, Noch nichts von Martin Luthers Trost und Trost, Noch nichts von Sankt Franziskus' Viehwahl! Noch immer giest und sorgt die breite Flut, Rofft und vergrast, lebt hin, genießt und stirbt — In des die stille Rot im Winkel stirbt. Nur die und da blüht auf erhabenen Stetten Wie Morgenleuchten über Alpenfirnen Das edle Lösungswort der neuen Erde, Das uns allein erlöst; das „Gott und Verbe!“ Da hallen Trauerreden in das Hagen! Und kurzen Augenblick bleibt alles stehn Und fragt: Wer stirbt? Was ist aus neu geschaut? Der Bringer ist wieder eingesogen! Nun lauscht der stille Leidende empor: Gott spricht mit Deutschland! Und es best im Chor Der anderen ein Sinn der neuen Zeit: Deutschland ist noch nicht reif genug, nicht rein Du aber halt' erst recht aus, tapfres Berg! Und laßt nicht ab von eurem starken Lieben, Ihr Wenigen, die ihr immer treu geblieben! Gott schmiedet uns aufs neue durch den Schmerz. Friedrich Rieferscheidt

Handel und Verkehr.
Stuttgart, 18. Jan. Dem Donnerstagmarkt am Hof- und Schlachthof waren zugeführt: 116 Ochsen, 26 Bullen, 190 Ziegen, 192 Hammeln, 276 Röhre, 425 Kalber, 521 Schweine, 3 Schafe, 1 Pige. Alles wurde verkauft. Erlös 89 282 575.

„Ja, Floren, wie kommt es denn, sag mir, woher du bruchst werdest?“ fragte Röhre übergen. „Ich will dir sagen, wie ich zu der Ehre gekommen bin.“ legte sie hin und begann gleich dazu — Floren hatte offenbar ihre Antwort sehr schön genommen. „Meine Leber haben die Chantalle beinahe tödlich lassen, um mir eine Geburtagstagsfreude zu machen.“

„Ach ja — das konnte man sich denken.“ sagte Floren und legte die Karten auf den Pall zurück.
Henriette war währenddem hinter ihr weggeschlüpft; sie brenge sich über Röhre's Schalter und zeigte mit dem Finger auf das Titelblatt. „Ich bin doch nichts weismachen, Floren?“ rief sie aufsehend. „Sieh her! Da steht der berühmte Bericht von Schott und Eöhne — die Firma gibt sich doch zu einem Geburtagstagspaß nicht her. Röhre, lege die Wahrheit!“ bet sie mit strahlenden Augen. „Man spielt deine Sachen draußen über der Welt — sie werden gekauft!“

Das junge Mädchen nickte erntend und befalligend mit dem Kopfe. „Die Wahrheit ist aber auch, daß ich um mein eigenes Ginasstretzen nicht gewacht und das erste Opus gedruckt auf meinem Geburtagstagsstische gefunden habe.“ sagte sie und begann ihren Vortrag.
Es war eine ganz einfache Melodie, welche an das Ohr des Hörers schlug, aber schon nach einigen Tritten ließen die an Spieltische Sitzen die Whistkarteninken, so launisch quollen die Töne aus dem Instrumente, und so durch und durch originell und herzerfreudend klang die neue Weise. Da war kein Klängen mit Fingerfertigkeit, kein „Wählen in den Tönen“ — man fragte sich nicht, ob das Spiel korrekt sei; man dachte überhaupt nicht an das Spiel, und als die Melodie schwebte, blieb es noch einen Augenblick atemlos still. Dann aber wurde es lebendig dröhnen im Salon; die Herren riefen: „Bravo!“ — „Genial!“ — „Brüder!“ und die Damen bebauerten, daß der Papa Mangold das nicht erlitten habe. Man war überrascht, geführt und — griff wieder zu den Karten.

(Fortsetzung folgt.)

Im Hause des Kommerzienrates.
Komma von G. Martini.
Flora, die eben auf die Schwelle des Salons trat, warnte sich übertrakt um. „Sieh doch, Röhre!“ sagte sie heftig. „Melodien erfinden! Du hast mir danach aus mit deinen roten Bällen und deiner Hauskavenerziehung. Eine Fella aber ein Walker läßt nicht leben, der ganze sang, einmal durch den Kopf.“
„Und ich tanze teilnehmend gern, Flora.“ unterbrach Röhre sie heiter und aufrehtig belennend.
„Gibst du? Wer wird sich da gleich den Anklein Heftnanger Probuftivität geben! Und daranhin stimmst du wohl gar Unterlieh in der Komposition?“
„Ja, seit drei Jahren.“
Flora schlug die Hände zusammen und kam ganz erregt in das Musikzimmer zurück. „A denn deine Lukas von Simon, daß sie das Geld so zum Fenster hinauswirft?“
Es war ziemlich still im anstehenden Salon; so konnte man jedes Wort dieses ziemlich lauten Selpträches dröben hören. Henriette sprang auf und kam herüber. „Du bist musikalisch, Röhre.“ fragte sie erlaunt, „und hast, solange du da bist, nicht eine Taste berührt?“
„Der Flügel steht oben Floras Zimmer; wie konnte ich denn so amohend sein, sie mit meinem Klavierpiel im Arbeiten zu hören?“ antwortete das junge Mädchen unbelangen und natürlich. „Ich habe freilich schon den leibhaften Wunsch gehabt, und es hat mir in den Fingern gestockt, auch einmal auf dem Instrumente hier zu spielen, denn es ist herrlich, und mein Planino dabeiin tanzt nicht viel. Wir haben es vor fünf Jahren alt gekauft. Die Doktorin will schon seit lange ein besseres von dir fordern, aber ich war immer dagegen. So war mir fatal, daß du von dieser Forderung auf meine Leistungen schlichten könntest. Nun aber, nachdem ich heute den bewussten Schrank gesehen habe, bin ich durchaus nicht mehr so blöde; ich möchte mir ein Instrument wie dieses.“

„So toter tanzend Taler, tanzend Taler für eine kleine Mädchenpassion! Das will überlegt sein, Röhre.“
„Und wer im Hause spielt denn auf eurem Instrumente?“ fragte sie jetzt mit fast harter Stimme. „So steht nur für Sie da.“
Der Kommerzienrat trat ihr ganz betroffen näher und erlegte ihre Hand; er hatte diesen Ausdruck wohl Energie und eigener sehr Urteilskraft noch nicht in dem blühenden Mädchenentliehe gesehen. „Ereißere dich nicht, liebes Kind!“ begütigte er. „Sie, spiele ein Stück und bemelle uns, daß die die Bekämpfung mit der Musik wirklich Herzergüsse ist! Mehr verlange ich gar nicht, und du sollst ein Instrument haben, wie du es dir wünschst.“
„Nun, nach dem Vorhergegangenen tue ich's nicht gern.“ sagte sie aufrehtig und unumwunden und entzog ihm ihre Hand. „Spielien' will ich mit dem Flügel keinesfalls. Aber ich werde meine Karten holen, weil sie das „Sichseligenlassen' verhöht ist.“
Sie wollte sich entsetzen.
„Wozu denn Musikalien? Spiele doch eine deiner Kompositionen!“ sagte Flora, ein Lächeln halb verhelend.
„Ich kann auch meine eigenen Arbeiten nicht auswendig.“ antwortete Röhre hinausgehend.
Sie kam sehr rasch mit einem Kartenhefte in der Hand zurück. Während sie sich auf den Klavierstuhl setzte, nahm Flora das Heft vom Notenpulte. „Von wem?“ fragte sie, das Titelblatt aufschlagend.
„Nun, hast du nicht eine Komposition von mir zu hören gewollt?“
„Aberdings, aber du hast dich vergriffen — das Titelblatt ist ja gedruckt.“
„Ganz recht. Es ist gedruckt.“
„Kein Gott, wie kommt denn das?“ sprach Flora so rasch, so wais erkannt und betreten heraus, daß sie auf einen Augenblick ihre selbstbewusste Haltung einbüßte.

Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1 bis 68 000, Bullen 1. 65 000 bis 75 000, 2. 75 000 bis 81 000, 3. 81 000 bis 87 000, Röhre 1. 54 000 bis 60 000, 2. 60 000 bis 66 000, 3. 66 000 bis 72 000, 4. 72 000 bis 78 000, 5. 78 000 bis 84 000, 6. 84 000 bis 90 000, 7. 90 000 bis 96 000, 8. 96 000 bis 102 000, 9. 102 000 bis 108 000, 10. 108 000 bis 114 000, 11. 114 000 bis 120 000, 12. 120 000 bis 126 000, 13. 126 000 bis 132 000, 14. 132 000 bis 138 000, 15. 138 000 bis 144 000, 16. 144 000 bis 150 000, 17. 150 000 bis 156 000, 18. 156 000 bis 162 000, 19. 162 000 bis 168 000, 20. 168 000 bis 174 000, 21. 174 000 bis 180 000, 22. 180 000 bis 186 000, 23. 186 000 bis 192 000, 24. 192 000 bis 198 000, 25. 198 000 bis 204 000, 26. 204 000 bis 210 000, 27. 210 000 bis 216 000, 28. 216 000 bis 222 000, 29. 222 000 bis 228 000, 30. 228 000 bis 234 000, 31. 234 000 bis 240 000, 32. 240 000 bis 246 000, 33. 246 000 bis 252 000, 34. 252 000 bis 258 000, 35. 258 000 bis 264 000, 36. 264 000 bis 270 000, 37. 270 000 bis 276 000, 38. 276 000 bis 282 000, 39. 282 000 bis 288 000, 40. 288 000 bis 294 000, 41. 294 000 bis 300 000, 42. 300 000 bis 306 000, 43. 306 000 bis 312 000, 44. 312 000 bis 318 000, 45. 318 000 bis 324 000, 46. 324 000 bis 330 000, 47. 330 000 bis 336 000, 48. 336 000 bis 342 000, 49. 342 000 bis 348 000, 50. 348 000 bis 354 000, 51. 354 000 bis 360 000, 52. 360 000 bis 366 000, 53. 366 000 bis 372 000, 54. 372 000 bis 378 000, 55. 378 000 bis 384 000, 56. 384 000 bis 390 000, 57. 390 000 bis 396 000, 58. 396 000 bis 402 000, 59. 402 000 bis 408 000, 60. 408 000 bis 414 000, 61. 414 000 bis 420 000, 62. 420 000 bis 426 000, 63. 426 000 bis 432 000, 64. 432 000 bis 438 000, 65. 438 000 bis 444 000, 66. 444 000 bis 450 000, 67. 450 000 bis 456 000, 68. 456 000 bis 462 000, 69. 462 000 bis 468 000, 70. 468 000 bis 474 000, 71. 474 000 bis 480 000, 72. 480 000 bis 486 000, 73. 486 000 bis 492 000, 74. 492 000 bis 498 000, 75. 498 000 bis 504 000, 76. 504 000 bis 510 000, 77. 510 000 bis 516 000, 78. 516 000 bis 522 000, 79. 522 000 bis 528 000, 80. 528 000 bis 534 000, 81. 534 000 bis 540 000, 82. 540 000 bis 546 000, 83. 546 000 bis 552 000, 84. 552 000 bis 558 000, 85. 558 000 bis 564 000, 86. 564 000 bis 570 000, 87. 570 000 bis 576 000, 88. 576 000 bis 582 000, 89. 582 000 bis 588 000, 90. 588 000 bis 594 000, 91. 594 000 bis 600 000, 92. 600 000 bis 606 000, 93. 606 000 bis 612 000, 94. 612 000 bis 618 000, 95. 618 000 bis 624 000, 96. 624 000 bis 630 000, 97. 630 000 bis 636 000, 98. 636 000 bis 642 000, 99. 642 000 bis 648 000, 100. 648 000 bis 654 000, 101. 654 000 bis 660 000, 102. 660 000 bis 666 000, 103. 666 000 bis 672 000, 104. 672 000 bis 678 000, 105. 678 000 bis 684 000, 106. 684 000 bis 690 000, 107. 690 000 bis 696 000, 108. 696 000 bis 702 000, 109. 702 000 bis 708 000, 110. 708 000 bis 714 000, 111. 714 000 bis 720 000, 112. 720 000 bis 726 000, 113. 726 000 bis 732 000, 114. 732 000 bis 738 000, 115. 738 000 bis 744 000, 116. 744 000 bis 750 000, 117. 750 000 bis 756 000, 118. 756 000 bis 762 000, 119. 762 000 bis 768 000, 120. 768 000 bis 774 000, 121. 774 000 bis 780 000, 122. 780 000 bis 786 000, 123. 786 000 bis 792 000, 124. 792 000 bis 798 000, 125. 798 000 bis 804 000, 126. 804 000 bis 810 000, 127. 810 000 bis 816 000, 128. 816 000 bis 822 000, 129. 822 000 bis 828 000, 130. 828 000 bis 834 000, 131. 834 000 bis 840 000, 132. 840 000 bis 846 000, 133. 846 000 bis 852 000, 134. 852 000 bis 858 000, 135. 858 000 bis 864 000, 136. 864 000 bis 870 000, 137. 870 000 bis 876 000, 138. 876 000 bis 882 000, 139. 882 000 bis 888 000, 140. 888 000 bis 894 000, 141. 894 000 bis 900 000, 142. 900 000 bis 906 000, 143. 906 000 bis 912 000, 144. 912 000 bis 918 000, 145. 918 000 bis 924 000, 146. 924 000 bis 930 000, 147. 930 000 bis 936 000, 148. 936 000 bis 942 000, 149. 942 000 bis 948 000, 150. 948 000 bis 954 000, 151. 954 000 bis 960 000, 152. 960 000 bis 966 000, 153. 966 000 bis 972 000, 154. 972 000 bis 978 000, 155. 978 000 bis 984 000, 156. 984 000 bis 990 000, 157. 990 000 bis 996 000, 158. 996 000 bis 1000 000, 159. 1000 000 bis 1006 000, 160. 1006 000 bis 1012 000, 161. 1012 000 bis 1018 000, 162. 1018 000 bis 1024 000, 163. 1024 000 bis 1030 000, 164. 1030 000 bis 1036 000, 165. 1036 000 bis 1042 000, 166. 1042 000 bis 1048 000, 167. 1048 000 bis 1054 000, 168. 1054 000 bis 1060 000, 169. 1060 000 bis 1066 000, 170. 1066 000 bis 1072 000, 171. 1072 000 bis 1078 000, 172. 1078 000 bis 1084 000, 173. 1084 000 bis 1090 000, 174. 1090 000 bis 1096 000, 175. 1096 000 bis 1100 000, 176. 1100 000 bis 1106 000, 177. 1106 000 bis 1112 000, 178. 1112 000 bis 1118 000, 179. 1118 000 bis 1124 000, 180. 1124 000 bis 1130 000, 181. 1130 000 bis 1136 000, 182. 1136 000 bis 1142 000, 183. 1142 000 bis 1148 000, 184. 1148 000 bis 1154 000, 185. 1154 000 bis 1160 000, 186. 1160 000 bis 1166 000, 187. 1166 000 bis 1172 000, 188. 1172 000 bis 1178 000, 189. 1178 000 bis 1184 000, 190. 1184 000 bis 1190 000, 191. 1190 000 bis 1196 000, 192. 1196 000 bis 1200 000, 193. 1200 000 bis 1206 000, 194. 1206 000 bis 1212 000, 195. 1212 000 bis 1218 000, 196. 1218 000 bis 1224 000, 197. 1224 000 bis 1230 000, 198. 1230 000 bis 1236 000, 199. 1236 000 bis 1242 000, 200. 1242 000 bis 1248 000, 201. 1248 000 bis 1254 000, 202. 1254 000 bis 1260 000, 203. 1260 000 bis 1266 000, 204. 1266 000 bis 1272 000, 205. 1272 000 bis 1278 000, 206. 1278 000 bis 1284 000, 207. 1284 000 bis 1290 000, 208. 1290 000 bis 1296 000, 209. 1296 000 bis 1300 000, 210. 1300 000 bis 1306 000, 211. 1306 000 bis 1312 000, 212. 1312 000 bis 1318 000, 213. 1318 000 bis 1324 000, 214. 1324 000 bis 1330 000, 215. 1330 000 bis 1336 000, 216. 1336 000 bis 1342 000, 217. 1342 000 bis 1348 000, 218. 1348 000 bis 1354 000, 219. 1354 000 bis 1360 000, 220. 1360 000 bis 1366 000, 221. 1366 000 bis 1372 000, 222. 1372 000 bis 1378 000, 223. 1378 000 bis 1384 000, 224. 1384 000 bis 1390 000, 225. 1390 000 bis 1396 000, 226. 1396 000 bis 1400 000, 227. 1400 000 bis 1406 000, 228. 1406 000 bis 1412 000, 229. 1412 000 bis 1418 000, 230. 1418 000 bis 1424 000, 231. 1424 000 bis 1430 000, 232. 1430 000 bis 1436 000, 233. 1436 000 bis 1442 000, 234. 1442 000 bis 1448 000, 235. 1448 000 bis 1454 000, 236. 1454 000 bis 1460 000, 237. 1460 000 bis 1466 000, 238. 1466 000 bis 1472 000, 239. 1472 000 bis 1478 000, 240. 1478 000 bis 1484 000, 241. 1484 000 bis 1490 000, 242. 1490 000 bis 1496 000, 243. 1496 000 bis 1500 000, 244. 1500 000 bis 1506 000, 245. 1506 000 bis 1512 000, 246. 1512 000 bis 1518 000, 247. 1518 000 bis 1524 000, 248. 1524 000 bis 1530 000, 249. 1530 000 bis 1536 000, 250. 1536 000 bis 1540 000, 251. 1540 000 bis 1546 000, 252. 1546 000 bis 1552 000, 253. 1552 000 bis 1558 000, 254. 1558 000 bis 1564 000, 255. 1564 000 bis 1570 000, 256. 1570 000 bis 1576 000, 257. 1576 000 bis 1582 000, 258. 1582 000 bis 1588 000, 259. 1588 000 bis 1594 000, 260. 1594 000 bis 1600 000, 261. 1600 000 bis 1606 000, 262. 1606 000 bis 1612 000, 263. 1612 000 bis 1618 000, 264. 1618 000 bis 1624 000, 265. 1624 000 bis 1630 000, 266. 1630 000 bis 1636 000, 267. 1636 000 bis 1642 000, 268. 1642 000 bis 1648 000, 269. 1648 000 bis 1654 000, 270. 1654 000 bis 1660 000, 271. 1660 000 bis

28 gesunde Jung
am in Konstanz in
in späten Abend
von einem Zwanzig
elektromantel um
vor die weiblichen
g und sich so den
vollständigen Adon
in einem der letzten
Sänger gänger bei
eines Lehraufsichts
hellen und zur Anze
typklar gemacht haben
gner Albert Strobel
Schmader Anton Klein
Kramers im Weis
en Kameraden Wöls
n Grenze eine Weis
doch trauten die
und schlossen im nich
ton Kramer wurden
de verurteilt, die
des Mordes 4 J

Der steigende Weizenpreis. Die süddeutschen Mühlen haben in Anpassung an die Devisensteigerung den Preis für Weizenmehl Spezial 0 in rascher Folge erhöht. Er beträgt mit Wirkung vom Mittwoch ab 24 000 Mark für den Doppelsentner, mit Saft ab Mühle (am Dienstag 22 000 Mark, am Montag 19 000 Mark).

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 18. Jan. Staatspräsident Kemmelé sagte gestern in einer Rede, daß die Franzosen auf dem Rhein Kohlentransportkähne anhielten und mit vorgehaltenen Revolvern verlangten, daß sie auf dem linken Rheinufer anlegten. Dies wird noch gemeldet: Die räuberische Gewalttat der Franzosen beginnt sich nun auch für unsere Seite auszudehnen. Es war voranzutreten, daß die französischen Machthaber durch die feste Haltung des Unternehmertums und der Arbeiterschaft im Ruhrgebiet in der Ablehnung jeder Hilfeleistung in der Ausführung der räuberischen Gewaltmaßnahmen zu neuen unerhörten Gewalttaten gezwungen werden. Diese Gewaltmaßnahmen scheinen nun heute in Kraft getreten zu sein, da heute vormittag das der Firma Carl August Nieten u. Co. gehörige Kohlenkähnen "Lora Nieten" auf dem Wege von der Ruhr nach dem Karlsruher Rheinhafen beim Passieren der Magaziner Rheibrücke durch die Franzosen beschlagnahmt wurde. Die Staatspräsident Kemmelé, nach einer späteren Meldung, in der heutigen Vormittagsführung des Badischen Landtags mitteilte, haben bewaffnete französische Soldaten mit vorgehaltenen Revolvern die Schiffer gezwungen, den Kohlenkähnen schärfste Maßnahmen bei der Kontrolle der Schiffe auf dem Rhein zu ergreifen.

Speyer, 18. Jan. Laut Befehl der Rheinlandkommission vom 18. Januar sind von jetzt ab gefordert: 1. Die Alten und die aus Zolleinnahmen herrührenden Bestände, sowie die künftigen Vereinbarungen. 2. Die Alten und die aus Staats- und Gemeindeförderung herrührenden Bestände, sowie die künftigen Vereinbarungen und das Holz auf den Stamm- und Lagerplätzen. 3. Die aus der Kohlensteuer herrührenden Bestände. Ueber Summenhandlungen entscheiden die Militärgerichte. Kein deutscher Beamter oder sonstiger Angestellter der beteiligten Dienststellen darf ohne Genehmigung der Delegierten der Rheinlandkommission seinen Dienstort oder Wohnort verlassen.

Offen, 18. Jan. Im Hafen von Duisburg-Ruhrort wurde gestern ein Schlepplahn der Reederei Winkermann, der mit Kohlen beladen fertig zur Abfahrt nach Mannheim lag, von den Franzosen beschlagnahmt und nach Straßburg abgeschleppt. Die Franzosen haben von den Reedereien Zahlung verlangt, wenn Kohlenkähne abfahren dürfen.

Berlin, 19. Jan. Nach einer Meldung des "Berliner Tageblatts" aus Barmen rückte gestern nachmittag eine französische Kavalleriepatrouille in die Stadt ein, zog aber nach wenigen Minuten in der Richtung nach Pöhlfeld wieder ab. Nach einer weiteren Meldung des Blattes aus Düsseldorf erklärte General Degoutte Pressevertretern, daß mit der Erreichung der gestrigen Linie die militärische Aktion im Ruhrgebiet vorerst beendet sei.

Berlin, 19. Jan. Der Berliner Polizeipräsident hat am heute ab die Polizeistunde von 1 Uhr auf 11 Uhr zurückverlegt. Ferner soll heute ein polizeiliches Verbot sämtlicher Landkähne in Berlin veröffentlicht werden. Wie der "Berliner Lokalanzeiger" hört, dürfte der preussische Minister des Innern noch heute in einem Erlass an die Oberpräsidenten die gleichen Maßnahmen anordnen.

Berlin, 18. Jan. Die Reichsbank erhöht den Wechselkurs von 10 auf 12%, und den Lombardzinsfuß von 11 auf 13%. - Der Dollarkurs betrug am Donnerstag 23191 90.

Wien, 18. Jan. Der niederösterreichische Landtag verabschiedete zu Beginn der heutigen Sitzung eine Sympathiebekundung für das Deutsche Reich. Ebenso sprach die Reichstagskonferenz des deutsch-österreichischen Gewerbebundes für den Zentralverbandes gewerblicher Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften Oesterreichs dem schwer heimgekehrten Nachbarstaat ihre innige Anteilnahme aus.

Landshut, 18. Jan. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Landeshauptmann an den Landtag eine lebendige Ansprache, in der er anlässlich der Befreiung des Ruhrgebiets die innigste Teilnahme der Tiroler an der Befreiung der Brüder im Reich ausdrückte. Er teilte mit, daß er an das Präsidium des deutschen Reichstags ein Telegramm mit dem Ausdruck des Mitgefühls gerichtet habe.

Regensburg, 18. Januar. In der gestrigen Gemeinderatssitzung sprach der Bürgermeister dem schwergeprüften ruhrischen Volk das warmste Mitgefühl der Regensburger Bevölkerung aus. Der Gemeinderat erhob sich zum Zeichen der Zustimmung.

London, 18. Januar. "Daily Chronicle" schreibt in einer Leitartikel zu den wachsenden Kosten und den Schwierigkeiten der französischen Befreiung des Ruhrgebiets. Die Franzosen versuchten, durch Drohungen die Kohlenbergwerke von ihrem Gehorsam gegen die Berliner Regierung zu überzeugen. Die Feiten seien aber vorbei, wo eine politische Regierung aus einem reichen Mann Reichthümer mit Revolver herauspressen könne. Nach welchen von den Franzosen anerkannten Gesetzen könnten außerdem die Franzosen gegen den Privatbesitz und gegen Privatpersonen vorgehen? Welche Befugnis hätten die französischen Militär-

behörden, Privatpersonen zu verhaften und das Eigentum deutscher Bürger mit Beschlag zu belegen. Dies seien Fragen, von denen der künftige Friede und die Sicherheit der Zivilisation abhängen. Die Zeitung drückt die Hoffnung aus, daß die Franzosen die guten Dienste Englands annehmen und sich zurückziehen werden.

London, 18. Jan. Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Chronicle" befaßt sich mit den französischen Zielen im Ruhrgebiet. Frankreich habe zwei Ziele im Auge: erstens die dauernde Zerstückelung und Schwächung Deutschlands, die Loslösung des Rheinlands und des Ruhrgebiets, zweitens die industrielle Vorherrschaft in Europa, mit anderen Worten die direkte Herausforderung der industriellen Stellung Englands. Der Eisenreichtum Frankreichs sei wertlos, wertlos ohne die deutsche Mitwirkung. Frankreich sei jetzt daran, diese deutsche Mitwirkung zu erzwängen und verpfechtet sich davon die Erreichung seines Zieles.

London, 18. Januar. Der völlige Zusammenbruch des Marktarbeits wird dahin ausgelegt, daß nun die Möglichkeit, von Deutschland Reparationen zu erhalten, auf dem Nullpunkt angelangt sei und daß in dieser wie in jeder anderen Hinsicht die Voraussetzungen der englischen Regierung über den wirtschaftlichen Wert der französischen Aktion eingetroffen sei. Im übrigen begnügen sich die maßgebenden Blätter mit einer sachlichen Schilderung der Ereignisse und vermeiden es sorgfältig, irgendwelche Folgerungen daraus zu knüpfen. Auch die Regierung hält sich vollkommen zurück und beobachtet nach wie vor eine rein abwartende Stellung. Die Schwierigkeiten inbezug auf die Washingtoner Verhandlungen in der englisch-amerikanischen Geldfrage sind gerade in diesem Augenblick im Hinblick auf die europäischen Ereignisse sehr bedauerlich.

London, 18. Jan. Bei der Erstwahl in Newcastle erhielten Henderson (Arbeiterpartei) 11066, Barnes (unabhängig liberal) 6682, See (konservativ) 6480 Stimmen.



Die Postbezieher

unseres Blattes mögen schon heute an die Bezugserneuerung für den Monat **Februar 1923** denken und deshalb den auf Seite 4 abgedruckten Bestellchein mit Unterschrift versehen anfrankieren in den nächsten Briefkasten werfen. - Heute ist es für Jeden wichtiger als je, eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Zur Lage im Ruhrrevier.

Offen, 18. Jan. Bis 11 Uhr vormittags lagen keine Nachrichten vor, daß die gestern abend von französischer Seite angekündigte Beschlagnahme von Eisenbahnwagen sowie der Zechen ausgeführt worden wäre. Die Vorbereitungen dazu sind jedoch offensichtlich im Gange. Bei der Eisenbahn wurden nach und nach sämtliche Bahnhöfe militärisch besetzt und zur Besatzung angefordert, die von französischen Beamten besetzt werden. Auch haben die Besatzungsbehörden von der Eisenbahn allerhand statistisches Material über den Jangverkehr der letzten Tage verlangt. Insbesondere verlangen die Besatzungsbehörden Auskunft darüber, wozu die aus dem Ruhrgebiet kommende Kohle gegangen ist. Von den Wasserstraßen wird gesagt, daß die französischen Behörden eine Umleitung von Schiffstrom seit heute vormittag vornehmen und durch Befehle die Verschiffung von Kohle, die unterwegs ist, nach den von ihnen angegebenen Orten zu erzwängen suchen. Die großen Wert der Franzosen auf eine glatte Weiterarbeit der Eisenbahn legen, geht im übrigen aus der Tatsache hervor, daß gestern die Bezirksleitungen der Eisenbahnerverbände zu einer Besprechung mit der Besatzungsbehörde eingeladen wurden. Der französische Oberst teilte mit, daß der Arbeiterschaft in ihren Bestrebungen von den Franzosen nichts in den Weg gelegt würde. Er äußerte den Wunsch, daß die Arbeiterschaft den Besatzungsbehörden Vertrauen entgegenbringen solle. Grundlos wäre allerdings, daß die Eisenbahn rolle. Die Arbeitnehmer-Vertreter erklärten unter Protest gegen die einen Rechtsbruch darstellende Vergewaltigung durch die Besetzung, daß sie zur Besatzungsbehörde kein Vertrauen hätten. Sie ließen den Franzosen keinen Zweifel darüber, daß sie am liebsten mit der Besatzungsbehörde erst gar nicht in Berührung kämen. Der Eisenbahnpräsident schloß sich den Ansprüchen der Arbeitnehmer in vollem Umfang an. Die Franzosen sehen sich bei diesem neuerlichen Versuch, durch einseitige Bevorgung und Umschneidung die deutschen Arbeiter zu gewinnen, schließlich geläufig. Wie sich die Franzosen im übrigen die Herstellung sympathischer Beziehungen zwischen der Besatzung und der Bevölkerung vorstellen, darüber gibt ein Kulturdocument Aufschluß, durch das ein Teil der öffentlichen Häuser für die Besatzungsbanner reserviert werden muß. Es heißt weiter in diesem Dokument: Jede Verhaftung und jede von den deutschen Behörden vorgenommene politische Maßnahme, die sich ohne Befehl der Besatzungsbehörde gegen Frauenspersonen richtet, die mit Militärpersonen der Allierten in Verbindung stehen und nicht der Kontrolle unterstellt sind, wird sofort zu einem Rechenschaftsbericht an die Besatzungsbehörde führen. Sowiefalls werden diese Maßnahmen den Charakter einer unzulässigen Bedrückung annehmen, die ein Hindernis bilden würde für die Herstellung sympathischer Beziehungen zwischen Zivil und Militär. Ein weiterer Befehl schränkt die Bewegungsfreiheit der deutschen Polizei erheblich ein, indem ein bewaffnetes Eingreifen der Schupo in größerer Stärke als 30 Mann ohne vorherige Anmeldung bei der Besatzungsbehörde nicht erfolgen darf. Es muß angegeben werden: Gegenstand und Ort des Eingreifens, Tag, Stunde und Stärke des Aufgebots und wahrscheinliche Dauer des Eingreifens, sowie möglicherweise die Zahl der Gewehre und der notwendigen Munition.

Der Nachschub neuer Truppen dauert an. Für heute nachmittag sind 7 weitere Truppenteile angemeldet, die nach Dortmund und Hörde weitergehen; doch wurde eine weitere Ausdehnung der Besetzung bisher von keiner Stelle gemeldet. Innerhalb von Offen ist sonst alles ruhig. Aber, so schreibt die "Offener Volkszeitung", in Wirklichkeit ständen die Verhältnisse ganz anders. Alles sei auf Wägen oder Brechen gerichtet. Auf Grund sorgfältiger Informationen über Menschen und Dinge kann gesagt werden, daß die industriellen Direktoren und Ingenieure es auf jede Gefahr hin ablehnen, entgegen dem Befehl der deutschen Regierung, der sie Gehorsam schulden, irgend etwas zu unternehmen, anzuordnen oder zu unterlassen. Das einzige Mittel, das gegen diese selbstverständliche Pflichterfüllung sich findet, ist Gewalt. Aber, wer die Westfalen und die Rheinländer kennt, weiß, daß auch die Gewalt Bergmann und Bergbau vereinigen, Stand zu halten in jeder Stunde.

Marcksberst in der Richtung nach Hamm.

Dortmund, 18. Jan. In Dortmund sind 60 Züge und 30 Panzertruppen eingetroffen. Neue Truppentransporte sollen nach Dortmund unterwegs sein. Die Truppen in Dortmund und Lünen halten sich im Augenblick abmarschbereit in Richtung Hamm. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Truppen von Lünen die Richtung nach Münster i. W. einschlagen werden.

Berlin, 18. Jan. Wie die "Allg. Ztg." hört, wird die Reichsregierung die Mächte darauf aufmerksam machen, daß die französischen Truppen die 50-Kilometer-Zone überschritten haben und daß die Gefahr besteht, daß diese französischen Truppen in das von der Reichswehr besetzte Gebiet eindringen. (Die der neutralen Zone zunächst gelegene Garnison ist Münster.) Die Verantwortung für alle Folgen, die sich aus dem Ueberschreiten der 50-Kilometer-Zone ergeben könnten, muß der französischen und belgischen Regierung zur Last gelegt werden.

Die deutschen Fehdenbesitzer bleiben fest.

Berlin, 18. Jan. Nachrichten, die am die Mittagsstunde aus dem Ruhrgebiet vorliegen, lauten dahin, daß die Franzosen bisher nicht den Mut gehabt haben, die deutschen Fehdenbesitzer zu verhaften, daß sie aber in anderer Weise entsprechend den Traditionen der ritterlichen Ration sie würde machen wollen. Die Franzosen haben den Fehdenbesitzern angeboten, sie vor ein Kriegsgericht zu stellen und ihr gesamtes Vermögen konfiszieren zu lassen. Gleichzeitig damit würden ihre Familienangehörigen rücksichtslos aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Mit dieser Form der moralischen Damenschräuben soll offenbar die friedliche Tätigkeit der Ingenieurkommission befristet werden. Die deutschen Fehdenbesitzer haben bereits zu versprechen gegeben, daß sie auch einem solchen Druck nicht nachgeben werden. Es ist aber unvermeidlich, daß durch diese Art des französischen Vorgehens die Stimmung immer erbitterter wird.

Ausgebung der Reichsregierung gegen Poinecare.

Berlin, 18. Jan. Im Anschluß an die Reichstagsrede vom 13. Januar, die sich mit den von Poinecare in seiner Kammerrede vom 11. Januar gegen Deutschland vorgebrachten Vorwürfe befaßte, wird jetzt in seiner umfangreichen amtlichen Ausgebung noch einmal der französische Ministerpräsident an Sand einwandfreien Tatsachenmaterials widerlegt. Die von Poinecare erhobenen Beschuldigungen, das Kohlenyndikat habe auf Anstiftung oder mit Hilfe der deutschen Regierung auch sein Altematerial nach Hamburg mitgenommen, erledigt sich durch den Hinweis auf die einfache Tatsache, daß es Essener Kohlenyndikat ein Privatunternehmen, und daß es selbstverständlich ist, daß ein Privatunternehmen beim Verlassen seines Sitzes auch seine Registratur und sein Altematerial mitnimmt. Ähnliche Einwirkung oder Hilfe hat dabei nicht stattgefunden.

Eine „Serie von progressiven Sanktionen“.

Paris, 18. Jan. Der "Matin" glaubt über die Pläne der französischen Regierung folgende Aufklärung geben zu können: Eine Untersuchung wird schon heute gegen die widerspenstigen Industriellen des Ruhrgebiets eröffnet werden. Der Berichterstatter des Kriegsgerichts werde sie vorladen. Die direkte Ausübung der Wälder im Rheinland und im Ruhrgebiet werde sofort beginnen. Außerdem würden mit Zustimmung der italienischen Regierung einige italienische Ingenieure engagiert, um mit den französischen Ingenieuren zusammen zu arbeiten. Während der gestrigen Ministerkonferenz sei die Lage

Im Interesse der vielen Deutsch- und sonstigen Weiden sei an dieser Stelle ganz besonders auf das Inserat der Firma Ph. Strauß Sohn in heutiger Nummer hingewiesen. Der Vertrau dieser Firma und ihres beratenden Arztes Dr. med. Rühner bürgt dafür, daß jedermann bestens bedient wird.

Metzger-Innung Neuenburg-Wildbad Sitz Wildbad.		
Von heute an treten nachstehende Fleischpreise in Kraft:		
Dachfleisch	p. Pfd.	Mr. 1280
Rindfleisch	" "	Mr. 1280
Ruhfleisch 1. Klasse	" "	900-960
Ruhfleisch 2.	" "	680-740
Kalbfleisch	" "	Mr. 1140
Schweinefleisch	" "	Mr. 1600
Hammelfleisch	" "	1160-1180

Schulbedarfs-Artikel:

Schulhefte	Schultinte
Schulbücher	Zeichenwaren
Schulafeln	Schreibwaren
Tafelschwämme	Gesangbücher

G. Weech'sche Buchhandlg., Neuenburg,
Inh.: D. Strom.

im Einzelnen geprüft worden. Die neu festgestellten Verfehlungen und der Protest der deutschen Regierung würden eine Serie von progressiven Sanktionen nach sich ziehen, darunter könnte man die Konfiskation der Eisenerzgruben anführen.

Frankösischer Entschluß über den deutschen Widerstand.

Paris, 18. Jan. Nachdem die französische Presse nunmehr zugestehen muß, daß die in Paris gefestigten vorbereiteten Nachrichten von einem Nachgeben der deutschen Industrie im Ruhrgebiet falsch sind, ist die Entschärfung um so größer. Die Franzosen bleiben natürlich kampfbereit bemüht, mit allen Mitteln in der Öffentlichkeit die Bedeutung für die Ruhraktion zu leugnen. Aber der Unmut und die Enttäuschung über den unerwarteten Widerstand lassen sich heute nicht mehr verbergen. Immer wieder stellt sich die alte Frage ein, wie das alles einmal enden soll. In diesem Zusammenhang seien einige Tatsachen der heutigen Morgenblätter registriert, die bezeichnend genug sind. Die Blätter haben zweifellos den Auftrag erhalten, die Mobilisierung von Truppen, die Poinecare unter allen Umständen zu vermeiden versprochen hatte, vorzubereiten, indem sie auf die großen Hindernisse hinweisen und zum Durchhalten auffordern. Dieses Verhalten soll so weit gehen, daß je länger und hartnäckiger der deutsche Widerstand sich anwirkt, um so weiter die Befehle ausgedehnt werden soll. So sprechen einige Blätter von der Möglichkeit einer Ausdehnung der Befehle auf Damm und Münster in Westfalen. Andererseits befindet man ein Eingreifen von dritter Seite, vielleicht von England her. Die Einkäufe beschließen, daß die eingeleitete Expedition die Kraft Frankreich erschöpfen müßte, und daß man einen Schiedspruch von dritter Seite unmissig annehmen könne, d. h. einen Wiederanbau Europas auf Kosten Frankreichs. „Journal Industrielle“ weist darauf hin, daß die Regierung sich in einen wirtschaftlichen Krieg gefügt habe, für den sie überhaupt nicht einmal einen geeigneten Generalstab habe und alle die jetzt ergriffenen überstürzten Maßnahmen müßten in ein Chaos führen. Dasselbe Blatt stellt weiter fest, daß die Luft zwischen öffentlichen Meinung und Regierung sich tagtäglich vertieft. Das Blatt wirft die Frage auf, wie weit die Regierung noch gehen wolle, und wer dann die Verantwortung dafür zu tragen imstande sei. Bertinax spricht von einem neuen Verbund, das sich im Ruhrgebiet vorbereite. Die „Humanité“ kündigt ein neues Waterloo der Franzosen.

Generale an, die Gerichtsvollzieher und Kohlenhändler geworden seien. Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit wird aber die vom „Petit Parisien“ und dem „Echo de Paris“ verbreitete Meldung verfolgt, daß gestern ein offizieller Beauftragter der Reichsregierung mit Vertretern des französischen Kohlenbüros in Essen verhandelt habe.

Die englische Auffassung.

London, 18. Jan. Alle hier vorliegenden Nachrichten stimmen darin überein, daß sich die Lage an der Ruhr für die Franzosen infolge des festen deutschen Widerstandes wesentlich verschlechtert habe. Der Pariser Korrespondent der „Times“, der in der Regel die Auffassung der amtlichen französischen Kreise wiedergibt, stellt fest, daß die Entwicklung der Dinge unter jedem Gesichtspunkt einen alarmierenden Eindruck mache und deutet an, daß der Augenblick gekommen sei, wo von dritter Seite ein Vermittlungsversuch gemacht werden sollte, ehe es zu spät ist. Sehr zu begrüßen ist, daß auch die Führer der deutschen Arbeiterschaft im besetzten Gebiet der englischen Presse ihren sektenshloffenen Willen betonen. Einem Vertreter der „Times“ in Düsseldorf gegenüber äußerte einer der Arbeiterführer, die an der Beratung teilgenommen haben, daß die deutschen Bergleute sich widrigen würden, für die Franzosen Ueberschüssigen zu verfahren. Die ganze absurde Situation sei auf den französischen Einmarsch zurückzuführen. Die Arbeiterführer seien erbittert darüber, daß sie nach Düsseldorf berufen worden seien, um sich von einem General eine abgerne Erklärung vorlegen zu lassen. Sie würden einer zweiten Aufzählung zur Teilnahme an einer solchen Sitzung keine Folge mehr leisten. Auf der anderen Seite bringen die aus französischen Quellen vorliegenden Nachrichten, daß die Franzosen an ihrem unumgänglichen Vorhaben festhalten wollen, und ein Mitglied der technischen Kommission erklärte dem „Times“-Korrespondenten, daß Frankreich entschlossen sei, nötigenfalls bis Berlin zu marschieren. „Daily Telegraph“ fährt an, daß die Franzosen drei Monate brauchen würden, um die deutsche Industrie des Ruhrgebietes unter eigener Verwaltung in Gang zu bringen und drückt Zweifel darüber aus, ob Frankreich und Belgien solange ohne ausreichende Kohlenlieferungen warten können. Interessant bleibt jedoch die Transportfrage und vor allen Dingen sei die große Frage, wieviel die Bergarbeiter unter fremder Leitung fördern würden.

Die englischen Handelskammern gegen die französische Reparationspolitik.

London, 18. Jan. Die Vereinigung der englischen Handelskammern hat ohne Diskussion eine Entschließung angenommen, in der Einwendungen gegen die jetzige Methode der Reparationspolitik erhoben wird. Diese führe zu den schwersten Schwierigkeiten für den englischen Handel und die englische Industrie und verhinere ebenso ein Aufleben der Industrie sowie eine wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England. Es wird verlangt: 1. Die Gewährung eines Moratoriums in Deutschland für eine genügende Anzahl von Jahren; 2. die sofortige Befreiung der gesamten Reparationssumme, in einer Höhe, die Deutschland bezahlen kann, und zwar verteilt auf eine Anzahl von Jahren; 3. die Festsetzung von solchen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland, wenn solche notwendig werden, um Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, die von allen Alliierten beantwortet werden können; 4. sofortige Gewährung einer internationalen Antizipation an Deutschland mit Garantie für Verzinsung und Amortisation. Der Präsident der Vereinigung der englischen Handelskammern bemerkt hierzu: Wir wünschen den Fortbestand der Entente, aber wir sind der Ansicht, daß die Lage im Augenblick äußerst gefährlich ist; deshalb wollen wir abwarten, wie die Dinge sich entwickeln werden.

Ein amerikanischer Koch für Poinecare.

London, 18. Jan. Aus Washington wird gemeldet, daß Poinecare die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an einer Reparationskonferenz eingeladen habe und daß die Washington Regierung die Einladung ablehnte. Man sei in amerikanischen Kreisen der Ansicht, daß das Ergebnis einer solchen Konferenz lediglich in einem Ultimatum an Deutschland bestehen würde. Paris, 18. Jan. Die neuesten amerikanischen Meldungen lassen darauf schließen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr unbedingt zu einer Regelung der Kriegsschuldenfrage gelangen will, indem sie von jedem Land, das nach seiner Zahlungsfähigkeit ihm möglichen Beiträge zu erlangen sucht. Nachdem die Verhandlungen mit England zu einem Ergebnis geführt haben, sollen sie danach sofort mit Frankreich, Italien und demnächst mit den anderen Staaten aufgenommen werden.

Billige ärztliche Versorgung von Kleinrentnern und Mittelstandsangehörigen.

Zwischen der Zentralleitung für Wohltätigkeit einerseits und dem Württembergischen Ärzteverband andererseits ist über die ärztliche Versorgung von Kleinrentnern und Mittelstandsangehörigen eine Vereinbarung zustande gekommen, welche auszugswiese hier bekannt gegeben wird.

1. Die Behandlung der von der Kleinrentnersfürsorge und der Mittelstandsnothilfe unterstützten Personen des Bezirks übernehmen die Mitglieder des Württ. Ärzteverbandes. Dagegen erhalten die in Frage kommenden Personen auf Ersuchen einen Ausweis, welcher bei der Geschäftsstelle des Bezirkswohltätigkeitsvereins (Herrn Verw.-Aktuar Kienzle in Neuenbürg) erhältlich ist.

2. Die Bezahlung der Arztrechnungen erfolgt nach den Mindestsätzen der staatlichen Gebührenordnung zuzüglich der jeweiligen Teuerungszuschläge. Die Kosten für Strahlenbehandlung sind von dem Patienten selbst zu tragen. Auch die Kosten für Kränkelmittel sind zunächst vom Patienten selbst zu bezahlen, solange nicht mit dem Württ. Apothekerverein eine Vereinbarung getroffen ist.

3. Die Rechnungen sind sofort nach Abschluß der ärztlichen Behandlung von den Herren Ärzten an die Geschäftsstelle (Verw.-Aktuar Kienzle) zu übersenden.

Die Prüfung der ärztlichen Rechnungen erfolgt durch einen vom Württ. Ärzteverband aufgestellten Vertrauensarzt.

4. Diese Vereinbarung tritt am 1. Januar 1923 in Kraft und gilt zunächst bis 31. März 1923. Die hienach in Betracht kommenden Personenteile, sowie die Herren Ärzte des Bezirks machen wir auf diese Vereinbarung hiemit aufmerksam mit dem Anfügen, daß aus Mitteln der Kleinrentnersfürsorge bis auf Weiteres 2/3 der auf Grund dieser Vereinbarung erwachsenden Kosten übernommen werden, während 1/3 der Kosten von den betreffenden Personen zu tragen ist. Angefügt wird, daß vorstehende Vereinbarung auf Zahnärzte und Dentisten zur Zeit keine Anwendung findet.

Neuenbürg, den 18. Januar 1923.

Oberamt:
Wagner.

Höfen a. Enz.

Stangenverkauf.

Am Dienstag, den 23. Januar d. J., nachmittags 1/4 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindebewaldungen Distr. I Aht. Neuperes Reich im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf:

Baukäuze: 7 Stück I. Kl., 19 Ib Kl., 54 II. Kl., 35 III. Kl.

Hagkäuze: 44 Stück II. Kl., 54 III. Kl.;
Kopfenkäuze: 80 Stück I. Kl., 150 II. Kl., 32 III. Kl., 80 IV. Kl., 125 V. Kl.

Den 18. Januar 1923

Schuttheiß Feldweck.

Schömberg.

Läufer-Schweine verkauft Jakob Drehschläger, Wagner.

Grumbach.

Zu verkaufen einen erstl., 7 Monate alten Stier. Fr. Schöninger, Zimmermann.

Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet im

Gemeinde-Abend

statt mit Vortrag von Pfarrer Schmid-Engingen über das Thema:

„Was haben wir in dieser Notzeit an unserer Kirche?“ Jedermann ist herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die durch die Evangelisationsvorträge von Pfarrer Schmid im letzten Frühjahr angeregt wurden.

Neuenbürg, den 18. Januar 1923.

Dekan Dr. Megerlin.

Hingerichtet

sei Ihr Auge auf meine neuen Preise für ausgekämte Frauenhaare. Zahle pro Gramm 1.50 M., bei 500 Gramm 1000 M.

Empfehle mich auch im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten, sowie Reparieren u. zerbrochenem Haarschnitt.

Willy Krazer, Herren- und Damen-Friseur, Wildbacherstr. 149.

Pfingweiler.

Ein schönes, 4 Monate altes

Zucht-Rind verkauft Berwed

Gräfenhausen.

Ein 5 Monate altes, schönes

Zucht-Rind hat zu verkaufen

G. Schütthaler.

Ein Quantum

Heu oder Oehmd, sowie ein kleineres Leiterwägel

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Enzfelder-Geschäftsstelle.

Hand-Datumstempel für Kanzleien und Bureaus sind sofort lieferbar.

G. Mees'sche Buchdruckerei.

Wich-Verkauf.

Von Montag morgen 9 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen ein Transport

zum Verkauf, darunter schöne Milchkühe, trüchtige Rabinnen, trüchtige Kühe und schöne Zuchtrinder

und laden Liebhaber freundlich ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Dankagung.

Für bewiesene Liebe und Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter und Großmutter sagen innigen Dank

Familie Siebert.

Formulare liefert rasch und billig die G. Mees'sche Buchdruckerei

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, bringen die Hand von unten nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, gefällig geschütztes, auf seine Länge und Druckwirkung selbst einstellbares

Universal-Bruchband

kostenlos vorzeigen wird am Montag, den 22. Jan., mittags von 2/ bis 6 Uhr, in Neuenbürg a. G., Hotel „Bäcker“ und Montag, den 23. Jan., morgens von 8—1 Uhr, in Wildbad, Gasthof zur „Eisenbahn“.

Außerdem stehen Muster für Maß- und Spezialarbeit zur Verfügung in:

Urinhalter für Bettläger, Krampfader-Strümpfe, Dr. med. Rühm. Dr. med. Rühm. Dr. med. Rühm.

Ph. Steuer Sohn, Konstanz (Bodensee), Weissenbergstr. 15-17. Spezialfabrik sanitärer Artikel u. Verbanden.

Ich bestelle hiermit den „Enztaler“ für den Monat Februar

und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Ant die Postanstalt

Name

Wohnort

Strasse und Hausnummer

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.

Neuenbürg, den 19. Januar 1923.